

Thorner Presse.



Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Anzeigebestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis

für die Petitspalte oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Zwaidendant“ in Berlin, Haafenstein u. Bogner in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 106.

Dienstag den 8. Mai 1900.

XVIII. Jahrg.

Die Großjährigkeitsfeier des deutschen Kronprinzen.

Am Freitag Abend von 9 Uhr ab fand vor dem königlichen Schlosse in Berlin großer Zapfenstreich statt, an welchem sämtliche Spielente und Musiker des Gardekorps teilnahmen. Die Illumination war keine allgemeine; sie beschränkte sich im wesentlichen auf die Umgebung des Schlosses, die Straße Unter den Linden und die Friedrichstraße. Glanzpunkte waren die märchenhaft schöne Beleuchtung des Denkmals Kaiser Wilhelm I., welches im Glanze von 10 000 Glühlampen erstrahlte, während Scheinwerfer ein magisches Licht auf das eigentliche Reiterstandbild des großen Kaisers warfen, ferner die Beleuchtung des neuen Doms und endlich der Triumphbogen am Brandenburger Thore mit seinen Anzeigen, der einen feenhaften Anblick bot. Sonnabend früh 7^{1/2} Uhr begab sich der Kaiser mit dem Kaiser Franz Josef vom Potsdamer Bahnhofe aus nach dem Truppenübungsplatz Jüterbog. Die Uebung war gedacht als Begegnungsgefecht. Zwei Heereskörper führten von Nordost und Südost aufeinander. Auf dem Marsch von der Chauffee ritten die Husaren rekonnozierend voraus. Die Avantgarde bildete das kombinierte Bataillon. Die Artillerie besaß die feindlichen Stellungen nacheinander aus vier Positionen. Unter dem Artilleriefeuer, das den Feind erschütterte, ging die Avantgarde anschwärmend vor, dann griffen auch die Infanteriebataillone unter feindlicher Deckung der Kavallerie ein. Der Feind wich nach Süd-Südwest auf das Zieldorf zurück und wurde schließlich auch aus diesem hinausgedrängt. In artilleristischer Beziehung hatte die Uebung den Zweck, dem Gaste des Kaisers das neue Geschützmaterial vorzuführen. Bei der Gefechtsübung standen im Gefecht 6 Batterien der Schießschule, je ein Bataillon des 1. Garde-Regiments z. F., des Kaiser Franz-Garde-Regiments, ein kombiniertes Bataillon, bestehend aus je einer Kompagnie der Gardebataillone, Gardebajäger und Gardepioniere, zwei Schwadronen Leibhusaren, sämtlich in Kriegsstärke. Die Artillerie gab dreitausend Schüsse ab. Die Fußtruppen verschossen scharfe Patronen. Dem Gefecht folgten Kritik und Parade, so-

wie ein Frühstück. Bei demselben saß neben dem Kaiser von Oesterreich rechts der Kronprinz. Gegenüber saß Kaiser Wilhelm, rechts von ihm der österreichische Generalstabschef Frhr. v. Beck. Vor dem Frühstück verließ Kaiser Franz Josef eine Reihe Auszeichnungen an die Anwesenden. Nach der Rückkehr von Jüterbog fuhr Kaiser Franz Josef bei sämtlichen Vorkämpfern vor und gab seine Karte ab. Ferner stattete er dem Erbprinzen von Hohenzollern einen Besuch ab und überreichte ihm persönlich den Leopoldorden.

Kaiser Franz Josef hat der deutschen Kaiserin, der Prinzessin Heinrich von Preußen und der Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein das Großkreuz des Elisabethordens und den Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert das Großkreuz des Stefanordens verliehen. Außerdem erhielten Reichskanzler Fürst Hohenlohe als einer der ältesten Ritter des Stefanordens die Brillanten zum Großkreuz dieses Ordens. Staatssekretär Graf Willow und Finanzminister Dr. v. Miquel das Großkreuz des Stefanordens. Herzog von Habsfeld-Trachenberg, Oberstämmerer Graf Solms, Staatssekretär Graf Pofabowsky und der Minister des Innern von Rheinbaben das Großkreuz des Leopoldordens, der Unterstaatssekretär Frhr. v. Richtigshofen das Großkreuz des Eisernen Krone I. Klasse, der Direktor im ausw. Amt v. Koerner und der Chef der Reichskanzlei, Frhr. v. Willnowsky, das Großkreuz des Franz Josefordens, der Major Graf Clemens Schönbn-Wiesentoreid das Komthurkreuz des Franz Josefordens, der Professor v. Uebodm in der Reichskanzlei das Ritterkreuz des Franz Josefordens, dem Oberbürgermeister von Berlin, Kirchner, das Komthurkreuz des Franz Josefordens mit dem Stern. Ferner hat der Kaiser Franz Josef dem Oberhofmarschall Grafen zu Eulenburg und dem Hausminister Grafen Wedel Dofen, dem Votschafter Fürsten zu Eulenburg Allerhöchsteine Photographie in kostbarem Rahmen verehrt. Die drei Damen Kirchner, Knoblauch und Jacobi, welche dem Kaiser Blumen beim Empfang am Pariser Platz überreichten, erhielten kostbare Geschenke.

Prinz Albert von Belgien und Prinz Ferdinand von Rumänien traf Sonnabend

Vormittag in Berlin ein und wurde in Vertretung des Kaisers vom Prinzen Friedrich Heinrich am Bahnhof begrüßt. Eingetroffen sind ferner die Fürsten von Hohenzollern und zu Waldeck, der Herzog-Regent von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Erbprinz Renz j. U. und der Fürst und die Fürstin von Fürstenberg. Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, der Kronprinz von Italien und der Herzog von York folgten am Sonnabend Einladungen der Votschafter ihrer Staaten zur Tafel. Bei der Kaiserin fand Abends eine Familientafel für die hohen Gäste statt.

Der König von Sachsen traf am Sonnabend Nachmittag halb nach 5 Uhr am Bahnhofe Friedrichstraße ein und wurde vom Kaiser und den Prinzen Heinrich und Friedrich Heinrich von Preußen empfangen. Gleichzeitig traf der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar ein, bald darauf Prinz Leopold von Bayern.

Kaiser Franz Josef ließ dem Oberbürgermeister Kirchner 15 000 Mark für die Armen Berlins überweisen und überwies ferner dem Kaiserin Augusta-Hospital 2000 Mk., der Berliner Schutzmannschaft 2000 Mk., dem Hedwigs-Krankenhaus und der Hedwigs-Kirche 2000 Mk., den Grauen Schwestern 1000 Mk., dem österreichisch-ungarischen Hilfsverein 2000 Mk.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge empfängt Kaiser Franz Josef am Sonntag Nachmittag 6 Uhr, das diplomatische Korps und den Bundesrath.

Nach dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird die Abreise des Magisters und der Stadtverordneten an den Kronprinzen am Montag nach Potsdam gesandt werden.

Der Kaiser überwies der Blüner Gewerbebestiftung, welche Personen des Handwerker- und Handelsstandes, sowie Angehörigen der Schifffahrt Unterstützungen gewährt, anlässlich der Großjährigkeitsfeier des Kronprinzen ein Geschenk von 1000 Mark.

Die Feier der Großjährigkeitsfeier des Kronprinzen am Sonntag war vom wunderbarsten Maienwetter begünstigt. Die festlich gestimmten

Berliner und zahlreiche Fremde waren früh auf den Beinen, um von dem glänzenden Schauspiel soviel als möglich zu genießen. In frühester Morgenstunde ging die Enthüllung der Denkmalsgruppe in der Siegesallee vor sich, und von da an entwickelte sich in der Umgebung des königlichen Schlosses, auf welchem auch Sonntag die österreichische und die deutsche Kaiserstandarte flatterte, jenes bewegte Bild, das die großen Hoffeste kennzeichnet, zumal eine größere Anzahl von Empfängen angefertigt war. Im Schloßhofe selbst führte die Kapelle der Garde-Musik die Morgenmusik aus, die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments rückte mit Fahne und Musik ein, und die Mannschaften unserer glänzendsten Truppen, der Krongarde, der Garde-du-Korps, der Leibgarde der Kaiserin trafen ein. Glockengeläut kündete den Beginn des feierlichen Gottesdienstes in der Schloßkapelle an, in der sich inzwischen die geladenen Herrschaften versammelt hatten. Am Altar hatte die Geistlichkeit Platzgenommen, seitlich vor demselben stand ein Fahnenträger des 1. Garde-Regiments mit der alten ruhmvollen Fahne des 1. Bataillons, daneben zwei Offiziere. Rings in den Nischen standen die Mannschaften der Leib-Kompagnie mit Gewehr bei Fuß, das Haupt mit der Blechnitze bedeckt. Links vor dem Altar eine große Gruppe gold- und silberschimmernder Zivil- und Militäruniformen, malerischer und kostbarer Trachten: das diplomatische Korps, an seiner Spitze der Reichskanzler, die Votschafter (zunächst der italienische und der österreichische) und Gesandten, ferner die in besonderer Mission entsandten Vertreter fremder Souveräne, die Mitglieder des Bundesraths, die fremdherrlichen Offiziere, die in Berlin eingetroffenen Deputationen fremder und deutscher Regimenter. Gegenüber saßen die Ritter des Schwarzen Adlerordens, darunter Minister Graf Soluchowski; weiter die Generale und Admirale, die Minister und der hohe Adel, die Kabinettschefs, die Umgebungen und Gefolge der Allerhöchsten und höchsten Herrschaften, die Damen der Höfe, die Präsidenten der Parlamente, die Räte und Kommandeure. Unter großem Vortritt der sämtlichen Hofchargen, und während der Domchor zum Psalm 121 einsetzte, betreten

Virginia.

Erzählung von Emil Clement.

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

Wir haben mit Ungebuld Deines Kommens geharrt, edler Marius Antonius!“ begrüßte ihn Olympia mit weit größerem Entgegenkommen, als sie den übrigen Gästen hatte zutheil werden lassen.

„Wenn es Dir genehm, so werde ich jetzt meine Ueberraschung zum besten geben.“ „Ueberraschung?“ antwortete Marius kühl. „Ich bin im allgemeinen kein Freund von Ueberraschungen.“ — Er wußte nicht, daß die schöne Sklavin die Ueberraschung sein sollte, die Olympia ihren Gästen versprochen hatte.

Auf ein Zeichen des Euphronius begannen junge Sklavinnen, die unter den Blumengewinden zwischen den Säulen des Saales aufgestellt waren, ihren Leiern süße Töne zu entlocken. Die Gäste begriffen, daß dies das Vorspiel zum Eintreten der Erwarteten sei. Sie sammelten sich an einem Ende des Saales um Olympia. In gespanntem Schweigen blickten sie alle nach einem weiten Eingange im Hintergrunde des Saales, wo ein Purpurchor sich jetzt langsam in die Höhe hob. Cicindella erschien. Mit niedergeschlagenen Augen, die Leier im Arme, trat sie lichtumflutet aus dem Hintergrunde hervor. Als sie die Schwelle überschritten hatte, blieb sie einen Augenblick ergriffen stehen. Ihr feines, edles Gesichtchen war todtenblau — allmählich nur färbten sich ihre Wangen in einem zarten Roth. Das hellbraune, goldschimmernde Haar, am Hinterkopfe zu einem Knoten empor-

geschlungen, ließ das zierliche Köpfchen, den reizenden Nacken in seiner ganzen Lieblichkeit sehen. Durch die halbgeöffneten Lippen, die in Erregung leise zitterten, glänzten die perlweißen Zähne. Ueber der ganzen zarten, jungfräulichen Gestalt lag gleichsam etwas überirdisches, so unbewußt rein und edel schön stand das Mädchen da vor den Blicken der erstaunten Gäste.

Sie schlug nicht in die Saiten ihrer Leier, die zarten schwellenden Töne, die um sie her von den Saiten der Mädchen erklangen, umzitterten die holde Gestalt wie Sphärenmusik.

Niemand sprach ein Wort — alle standen unter dem Banne der wunderbaren Erscheinung. Ein jeder fühlte: aus dieser schönen Mädchen Gestalt leuchtete wie durch ein kristallenes Gefäß die seelenvollste Güte hervor. Nach einer Weile schlug Cicindella ihre Augenlider empor — ihre großen hellen Augen sahen in die Höhe. — Dem rhythmischen Klange der Saiten folgend, bewegte sie sich langsam mit natürlicher Anmuth den Gästen zu. Jetzt erst war der Bann gebrochen.

„Wer bist Du, wunderbares Mädchen?“ riefen ihr die jungen Männer in höchster Bewunderung entgegen.

Von neuem blieb Cicindella stehen und sagte mit leiser, zaghafter Stimme: „Ich heiße Virginia... Bin Sklavin der Olympia.“

„Du — Sklavin!“ riefen ihr die jungen Leute mit Ungestim zurück. „Nicht Sklavin — Göttin bist Du! — Göttin der Jugend und Schönheit, vom Olymp herabgekommen, um die Sterblichen zu beglücken!“

Diese feurigen Worte schienen Cicindella zu erschrecken. Beschämt, mit hochgerötheten Wangen, schaute sie ängstlich die jungen

Männer an und schlug dann mit hochklopfendem Herzen die Augen wieder zu Boden.

„Was fällt Dir ein, Du süße Kleine! — Hoch mit dem Köpfchen!“ — Die jungen Leute hatten sie umringt, und Titus, der diese Worte gesprochen hatte, schob seine Hand unter ihr Kinn und versuchte das Köpfchen, das verächtlich herabgesunken, gewaltsam zu heben. — Julius ergriff ihre Hand: „Olympia, die lasse ich keinem anderen!“

„Nein, nein, nicht, Julius! Ich verlange sie!“ — so riefen sie alle durcheinander. Julius hatte seinen Arm um Cicindella geschlungen und schien sie an sich ziehen zu wollen.

Da erhob das Mädchen die Augen. Erschrocken und hilflos sah sie umher, und plötzlich sich von den Zudringlichen befreiend, entschlopfte sie gewandt wie eine Eidechse dem Kreise der jungen Männer. Auf Marius Antonius, der keinen Blick von dem Mädchen abgewandt hatte, zuehend, erhob sie ihre schönen Augen lebend zu ihm. Mit rührender Bitte sagte sie: „Du bist gut! — Beschütze mich!“

Marius sah Cicindella mit größter Theilnahme an. — „Welch wunderbare Augen!“ sagte er leise. — „Welch geheimnißvolles Licht leuchtet auf Deiner Stirne, Mädchen?“

Dann legte er die Hand Cicindella auf den Kopf und sagte so laut, daß es alle hören konnten:

„Ja, mein Kind, ich will Dein Beschützer sein!“

Ein Blick des rührendsten Dankes strahlte aus ihren Augen zu ihm empor.

Marius wandte sich in felsamer Bewegung an Olympia: „Ich will Virginia kaufen!“

Die Worte klangen wie ein Befehl. Er

zog aus seinem Gürtel einen wohlgefüllten Geldbeutel und warf ihn der Griechin mit halbverächtlicher Gebärde zu.

„Es ist das Angeld!“ sagte er. „Morgen schicke ich Dir noch 2000 Sertexen!“

„Die ungeheure Summe! — Ein Vermögen!“ — schallte es durcheinander — „Ein Vermögen giebt er für sie!“

Marius gewährte nichts von alledem. Mit ungewöhnlich sanfter Stimme und liebevollem Ausdruck im Gesichte sprach er zu Cicindella, die, voll ungläubigen Erstaunens zu ihm aufblickend, fragte: „Du hast mich von Olympia gekauft? — Deine Sklavin bin ich nun geworden?“

Zaghaft, beinahe traurig sagte sie das. „Es macht Dich also traurig, daß Du nun meine Sklavin bist?“ Seine Hand strich ihr liebkosend das Haar.

Als das Köpfchen gesenkt blieb und sie traurig nachzudenken schien, überflog das Gesicht des Marius ein Zug des edelsten Mitleids — er sah sie einen Augenblick mit größter Rührung an, dann sprach er bestimmt und laut vernehmbar:

„Ich sehe, Virginia, es betrübt Dich, meine Sklavin geworden zu sein!“ Er hielt inne, als wollte er einen großen Entschluß fassen. — „Blicke mich an, Virginia, und höre! Ich... ich schenke Dir die Freiheit!“

Langsam und deutlich betonend hatte Marius das gesprochen.

Eine tiefe Stille folgte diesen Worten. Ein unbefreibliches Erstaunen hatte alle erfaßt; sprachlos standen sie da und blickten nach Marius.

Cicindella schien wie vom Blitz getroffen. — Welt aufgerissen hatte sie ihre Augen,

die Majestäten und Fürstlichkeiten den Saal. Es führte Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, Se. Majestät der Kaiser und König Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden, Se. Majestät der König von Sachsen Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, Se. königliche Hoheit der Kronprinz von Italien Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Heinrich von Preußen, Se. königliche Hoheit der Großherzog von Baden Ihre königliche Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Se. königliche Hoheit der Großherzog von Hessen Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, Se. königliche Hoheit der Herzog von York Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Se. königliche Hoheit der Großfürst Konstantin von Rußland Ihre Durchlaucht die Prinzessin Aribert von Anhalt. Gleich hinter dem Kaiser von Oesterreich und der Kaiserin schritten die jüngsten kaiserlichen Kinder einher, Prinz Joachim im Matrosenanzug, Prinzessin Viktoria Louise in weiß, hinter dem Kronprinzen von Italien und der Prinzessin Heinrich folgten der Kronprinz und seine älteren Brüder. Der Kaiser und der Kronprinz trugen die Uniform des 1. Garde-Regiments, ebenso die anderen Prinzen-Söhne, nur Prinz Adalbert trug Marine-Uniform. Der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen trugen die Uniform ihrer preussischen Regimenter (Kaiser Franz und Wilhelms-Regiment) mit den Abzeichen als General-Feldmarschall. Alle hatten das Band des Ordens vom Schwarzen Adler angelegt, auch die Kaiserin, die eine schwarze, mit Schmelz besetzte Robe trug. Vor dem Altar nahmen Platz: Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und König und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Es folgten rechts von Sr. Majestät dem Kaiser und König Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden, Se. Majestät der König von Sachsen, Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, Ihre königliche Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, links von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Heinrich von Preußen, Se. königliche Hoheit der Kronprinz von Italien, Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe. Die Reichen vor dem Altar schlossen ab mit dem präsidierenden Bürgermeister Grünig-Bremen, dem präsidierenden Bürgermeister Dr. Klug-Lübeck und dem präsidierenden Bürgermeister Dr. Bachmann-Hamburg. Nach dem Gemeinde-Gesang „Lobe den Herrn“ sprach Schloßprediger Oberprediger D. Dryander über die vom Kaiser bestimmten Bibelworte: „Sei fest und sei ein Mann, und wahre der Hut des Herrn Deines Gottes, daß Du wandelst in seinen Wegen, auf daß Du Flug feiest in Allem, was Du thust, und wo Du Dich hinwendest.“ Unserer Zeit seien Männer noth, und Herrscher, die Männer seien. Nach den Tagen sonniger Kindheit im Elternhause und den Tagen fröhlichster Lehrzeit an den stillen Ufern des

ihre Brust hob und senkte sich, und ihre Lippen zitterten vor Bewegung. Endlich stammelte sie mühsam: „Das ist wohl nur Scherz?“ Ihre Augen waren dabei mit einem Ausdruck unbeschreiblicher Erwartung auf Marius gerichtet. Da erhob Marius Antonius von neuem die Stimme: „Ihr könnt alle meine Zeugen sein! — Die Sklavin Virginia kaufte ich von Olympia — und . . . und schenkte ihr dann die Freiheit!“ — Dann beugte er sich zu Cicindella hinab, die wie vernichtet vor ihm stand. „Nicht mehr Sklavin bist Du, holdes Mädchen! — Du kannst nun beginnen, was Dir beliebt! — Du bist freigelassen!“ Cicindella war wie versteinert. Todtenblaß war sie geworden. Mühsam rang sie nach Athem. Ihre beiden Hände drückte sie an das Herz, das ihr zerbröckeln wollte. Endlich begann sich ein Wort von ihren Lippen loszurufen. „Frei! . . . frei! . . . frei!“ . . . Anfangs leise — dann laut, immer lauter schreit sie es, bis es wie ein schallender Jubellaut den Saal durchdringt. — „Frei!“ ruft sie in namenlosem Entzücken und sinkt vor den Füßen des Marius nieder und faßt seine Hände und bedeckt sie mit leidenschaftlichen Küffen. In heftiger Bewegung stammelt sie ein einmal: „Ist es wahr? — Ist es nicht ein Traum? — O nein — Du Güter, Edler!“ — und sie hebt ihr Köpfchen mit hingebender Begeisterung und Dankbarkeit zu ihm empor, und wieder jubelt sie: „frei! — frei!“ — Und wie von der Größe ihrer Seligkeit übermannt, erhebt sie plötzlich die Hände, und ein Ausdruck verklärter Andacht verbreitet sich über ihr schönes Gesicht. (Fortsetzung folgt.)

Bömer Sees würden andere Bogen das Lebensschiff des Kronprinzen umtoben; wir wünschen glückliche Fahrt, aber, bei den Gefahren benebender Schmeichelei, zersplittern der aufreibender Hast der Welt, da halte das Ruder fest, Steuermann, da halte deine Seele rein, halte der Hut des Herrn, Deines Gottes.“ Drei Generationen hätten vor 18 Jahren an der Wiege des Prinzen gestanden, auch ihm gelte das Wort: Ich habe keine Zeit müde zu sein, und er möge halten an dem Gelöbniß bei seiner Konfirmation vor zwei Jahren: Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht, und endlich möge er denken an den Wahlspruch des Großen Kurfürsten: pro deo et populo. So möge er den Eid der Treue leisten auf die alte Preußenfahne. Es folgte Chorgesang und Gebet und Segen. Dann setzte Gemeinde und Chor unter Begleitung des Bläserchors mit dem Niederländischen Dankgebet ein, die Posten schmetterten und die Paukenwirbel dröhnten durch das Gotteshaus. Nun folgte die Vereidigung seiner kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen. Oberst von Plettenberg vom 1. Garde-Regiment trat mit der Fahne seines ersten Bataillons vor den Altar und senkte dieselbe. Neben ihm traten der kommandirende General von Bock und Polach und die Generale von Kessel und von Moltke. Der Kaiser trat hinzu und der Kronprinz erhob die rechte entblößte Hand zum Eide, indem er die linke auf die Fahne legte. Generaladjutant von Pleß sprach den Fahneeid vor, und der Kronprinz sprach ihn mit lauter Stimme nach. Dann reichte der Kaiser seinem Sohne die Hand und küßte ihn zweimal auf die Wangen. Der Kronprinz küßte seinem kaiserlichen Vater die Hand. Während nun die Musik mit den wuchtigen Klängen des alten Liedes „Wilhelmus von Nassau“ einsetzte, und vom Lustgarten herauf Salutschüsse donnerten, schritten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zum Weißen Saal hinüber, zur Gratulationskur bei ihren Majestäten und Seiner Majestät und Königl. Hoheit dem Kronprinzen. In den offenen Fenstern flutete das volle Sonnenlicht hinein. Vor den Stufen des Thrones, dessen Himmel Federn in deutschen Farben zierten, stand der Kronprinz zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Zur Rechten des Thrones nahmen die anwesenden Fürsten und Prinzen Aufstellung, nur der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen hatten sich zurückgezogen. Links standen die Prinzessinnen und die beiden jüngsten kaiserlichen Kinder, gegenüber dem Thron der große Vortritt des Pagenkorps und die Schloßgarde mit der Fahne und der Flügeladjutant Major v. Berg, der in Fredericianischer Tracht den langen Sponton hielt. Unter den Klängen der Musik begann die Kur in der bekannten Reihenfolge. Durch Händedruck seitens des Kaiserpaars und des Kronprinzen wurden u. a. der Reichskanzler, Graf Bismarck, Graf Waldersee und Oberhofprediger Dryander ausgezeichnet. Mit dem Reichstagspräsidenten Grafen Vassestem wechselte der Kaiser kurze Worte. An der Kur nahmen auch die fremden und deutschen Regiments-Deputationen Theil. Unter präsentirtem Gewehr der Schloßwache verließ der Hof den Weißen Saal, indem der Kronprinz die Kaiserin und der Kaiser die Großherzogin von Baden führte. Unmittelbar darauf wurden die Vorkämpfer und die anderen Chefs der in Berlin akkreditirten Missionen im Marinesaal, die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrath im Königinnen-Gemach, die aktiven Staatsminister in der rothen Sammelkammer, die engeren Vorstände des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages in der Schwarzen Adler-Kammer vorgeführt.

Im Weißen Saale des Königsschlosses und in den angrenzenden Gemächern fand Abends 7 Uhr ein Gala-Diner statt, dessen hohen Bedeutung des Festes entsprach. Unter den Klängen der Musik betreten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften den Saal. Kaiser Franz Joseph führte die Kaiserin, Kaiser Wilhelm schritt allein, der König von Sachsen führte die Prinzessin Heinrich, der Kronprinz die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Baden die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. Hierauf folgten die übrigen Fürstlichkeiten, die glänzende Schaar der auswärtigen und deutschen Würdenträger. Der Kaiser trug die Leibgarde-Uniform, Kaiser Franz Josef diejenige des Franz-Regiments, der König von Sachsen die seines Marinen-Regiments. Die Kaiserin hatte eine aufs reichste geschmückte schwarze Sammetrobe angelegt. Bei der Tafel saß vor dem Thron der Kaiser von Oesterreich, rechts von der Kaiserin beiden gegenüber saß der deutsche Kaiser. Rechts vom Kaiser von Oesterreich folgten die Großherzogin von Baden, der deutsche Kronprinz, Prinzessin Friedrich Leopold, Großherzog von Hessen,

Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Herzog von Duxto, Prinzessin Aribert von Anhalt, Prinz Carl von Schweden und Norwegen, Prinzessin Karl von Hohenzollern, Prinz Albert von Belgien etc.; links von der Kaiserin der König von Sachsen, Prinzessin Heinrich, Großherzog von Baden, Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, Prinz Leopold von Baiern, Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Friedrich Leopold. Neben dem deutschen Kaiser hatten zunächst Platz genommen nach rechts der Kronprinz von Italien, der Großfürst Konstantin von Rußland, der Reichskanzler Graf Soluchowski, nach links der Herzog von York, Prinz Christian von Dänemark, Graf Lanza. Im Laufe des Mahles brachten beide Kaiser Trinksprüche aus. Später hielten die beiden Majestäten Cercle in der Bildergalerie. Die nach dem Lustgarten gelegenen Fenster waren geöffnet und ließen die Illumination sehen.

Das Armeekorps-Berichtsblatt veröffentlicht zwei Kabinettsordres vom 6. Mai, wonach das Grenadier-Regiment König Friedrich III. 1. Ostpreussisches Nr. 1 wiederum den Namen Grenadier-Regiment Kronprinz 1. Ostpreussisches Nr. 1 und das Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm 2. Schlessisches Nr. 11 den Namen Grenadier-Regiment König Friedrich III. 2. Schlessisches Nr. 11 erhält.

Politische Tageschau.

Das deutsche Zuckerkartell wurde am Donnerstag in Berlin von über 98 Proz. aller deutschen Zuckerraffinerien endgiltig unterzeichnet und tritt am 1. Juni d. Js. ins Leben.

Ueber französische Lockungsmittel für den Baren, die ihn bewegen sollen, nach Paris zu kommen, berichtet die „Frankf. Ztg.“ aus Petersburg in Bestätigung früherer Meldungen aus London und Paris über eine neue russisch-französische Anleihe, daß der Versuch Frankreichs, die Gewährung einer Anleihe von dem etwaigen Besuch der Pariser Weltausstellung seitens des Baren abhängig zu machen, in Petersburger Regierungskreisen sehr verurtheilt. Der Zar lehnte strikt einen Besuch der Weltausstellung ab. Die Verhandlungen werden von französischer Seite aber trotzdem noch fortgesetzt.

In Bulgarien ist aus Anlaß der Banerhebung der kleine Belagerungsstand über fünf Distrikte: Tzrnovo, Knischuk, Siflow, Razgrad und Gorna-Dreschowa, verhängt worden.

Auf den Philippinen ist nunmehr nach einem am Freitag veröffentlichten Befehl General Otis von dem Posten des Oberkommandeurs entbunden und Mac Arthur zu seinem Nachfolger ernannt worden.

An der algerisch-marokkanischen Grenze sind neuerlich Unruhen ausgebrochen. In Abwesenheit einer großen Zahl Männer des Stammes Djad, welche nach dem Süden gegangen waren, um Vieh zu kaufen, hätten die Mehava den Stamm der Djads angegriffen und viele Gegner getödtet.

In Argentinien hat ein theilweiser Ministerwechsel stattgefunden. Verdue hat das Finanzportefeuille übernommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Mai 1900. — In Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin sowie des Kronprinzen und der Prinzen Heinrich, Eitel, Adalbert, August Wilhelm und Oscar fand heute früh 8 Uhr in der Siegesallee die Enthüllung der Denkmalsgruppe des Kaisers Sigismund statt. Se. Majestät begrüßte nach dem Eintreffen die der Enthüllung beivohnenden Herren, darunter den Schöpfer des Denkmals, den Bildhauer Brödel, sowie den Familienvorstand der Familie Bredow, deren Vorfahr Lippold von Bredow, eine der Nebenfiguren des Denkmals ist. Es waren ferner u. a. erschienen: der österreichisch-ungarische Vorkämpfer von Szögonyi, der Oberhofmarschall von Entenburg, Staatsminister von Bülow, die Chefs des Marine- und des Zivilkabinetts, die Minister von Miquel, Stundt, von Rheinbaben, der Oberbürgermeister Ritscher, sowie der Stadtverordnetenvorsteher Langerhaus. Nachdem die Hülle gefallen war, wurde das Denkmal eingehend besichtigt. Se. Majestät der Kaiser Franz Josef, der zur Zeit der Enthüllung an der Messe in der Hedwigskirche theilnahm, wohnte der Feier nicht bei.

Se. Majestät der Kaiser wohnte Sonntag früh der Enthüllung der Denkmalsgruppe Kaiser Sigismunds bei. Nach dem königl. Schloße zurückgekehrt, empfing der Kaiser darauf eine Deputation des Grenadier-

Regiments Kronprinz, 1. Ostpreussische Nr. 1, und stellte dieselbe dem Kronprinzen vor. Nach dem Frühstück empfing der Kaiser um 9¹/₂ Uhr den Besuch des Kaisers Franz Josef. Um 10¹/₂ Uhr nahm der Kaiser die Glückwünsche der hier eingetroffenen Spezialmissionen und der hier anwesenden Fürstlichkeiten, sowie der präsidierenden Bürgermeister der freien und Hansestädte Lübeck, Bremen, Hamburg entgegen.

Der Kaiser hat an den Vizekönig von Indien unterm 3. d. Mts. nachstehendes Telegramm gerichtet: „Erfüllt von tiefem Mitgefühl für das schreckliche Glend in Indien, hat Berlin mit Meiner Genehmigung eine Summe von über einer halben Million Mark (nicht 7¹/₂ Millionen, wie in der telegraphischen Meldung in der Sonntagsnummer irrthümlich gestanden) ausgebracht. Ich habe Befehl gegeben, daß die Summe nach Kalkutta geführt und Curer Excellenz zur Verfügung gestellt wird. Möge Indien in dieser Handlung der Hauptstadt des deutschen Reiches das warme Gefühl von Sympathie und Liebe für Indien erblicken, welches Mein Volk leitete und das aus der Thatfache hervortritt, daß Blut dicker ist als Wasser.“ Der Vizekönig hat darauf im Namen des indischen Volkes in warmen Worten gedankt.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte am Freitag die Verathung der Anträge Müller-Fulda fort und nahm den Stempel auf Lotterielose und Schiffsfahrtsurkunden an. Ein Antrag des Abg. Frese, den Verkehr auf der Ostsee und der Nordsee steuerfrei zu lassen, wurde abgelehnt. Gegen den Stempel auf Schiffsfahrtskarten sprach sich Abg. Frese aus und betonte, man werde dadurch überall, wo Konkurrenzlinien fremder Nationalitäten bestehen, die deutschen Linien schädigen. Abg. v. Rardorf erklärte, er habe zwar wenig Sympathie für diesen Stempel, stimme aber doch dafür, um die Anträge nicht zu gefährden. Abg. Baasche stimmte Frese zu. Die Abstimmung ergab die Ablehnung mit 12 gegen 11 Stimmen. Ueber das Flottengesetz soll Abg. Müller-Fulda schriftlich für das Plenum berichten. Ueber die Steuervorlagen berichtet Abg. Baasche. Die Weiterverhandlung erfolgt Dienstag über den Antrag Vassermann.

Nach der „Frankf. Ztg.“ zieht die Verwaltung der preussischen Staatsbahnen z. B. ernstlich die Einführung einer anderen Bremsvorrichtung für Güterzüge in Erwägung. Es wird beabsichtigt, allmählig eine durchgehende Bremse einzurichten. Man will die Einführung einer durchgehenden Güterzugbremse um so rascher in die Wege leiten, als trotz sehr hoher Kosten Ersparnisse an Bremsmaterial gemacht werden und die Fahrgeschwindigkeit der Güterzüge dann erhöht werden kann. Die Güterzüge sollen alsdann kürzer werden und häufiger verkehren.

Die große Berliner Kunstausstellung ist am Sonnabend durch Kultusminister Dr. Studt, der in seiner Ansprache des Besuches des Kaisers von Oesterreich am deutschen Kaiserhofe gedachte, eröffnet worden.

Die Rhein-Torpedoboots-Division geht am 8. Mai von Köln nach Bonn, am 9. Mai nach Königswinter, Sonntag, Remagen, Kewried, am 10. und 11. Mai nach Koblenz, am 13. Mai nach Ridesheim.

Es wandern 600 Personen aus dem Pader Komitat nach Deutschland aus, um hier eine neue Heimat zu gründen.

Im deutschen Reich sind jetzt vorhanden 59 300 Volksschulen, in welchen 8 600 000 Schulkinder von 137 500 Lehrkräften unterrichtet werden. Auf 915 Einwohner kommt eine Volksschule, auf 100 Einwohner ungefähr 16 Volksschüler, auf 1000 Einwohner 25 Lehrkräfte. Jede Lehrkraft hat durchschnittlich 63 Schüler zu versorgen, jeder Volksschüler vermischt jährlich 39,5 Mark Kosten.

Kiel, 6. Mai. Aus Anlaß der Feier der Großjährigkeit Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen gab heute Mittag die im Hafen liegende Kriegsflotte sowie der anwesende russische Kreuzer „Panjat Asowa“ einen Salut von 21 Schuß ab. Alle Kriegsschiffe haben über die Toppen gesalutet.

Köln, 6. Mai. Die Mannschaften der Torpedoboots-Division speisten gestern Mittag in der Flora; sodann fand eine Besichtigung des Etablissements und ein Konzert statt, zu welchem auch die Offiziere erschienen. Abends war Festkommers im Gürzenich. An den Kaiser und den Kronprinzen sandte die Festgesellschaft Guldigungsgramme ab. — Aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung des Deutschen Kronprinzen prangt die Stadt heute im Festschmuck. Um 12 Uhr läuteten sämtliche Glocken des Domes. Die Torpedoboots gaben einen Salut von 21 Schüssen ab. Zahlreiche Besucher sind heute aus der Umgebung hier eingetroffen, um die Torpedoboots zu besichtigen.

Ausland.

Spezia, 4. Mai. Ein aus zwei Schiffen bestehendes russisches Geschwader unter dem Befehl des Admirals Biriloff ist hier eingetroffen.

London, 4. Mai. Der König und die Königin von Schweden und Norwegen statten heute der Königin in Windsor einen Besuch ab und nahmen mit ihr das Frühstück ein.

Provinzialnachrichten.

xy Ronts, 6. Mai. (Vergnadigung). Der Malermeister Hermann Schönberg von hier war von der hiesigen Strafkammer wegen Urkundenfälschung zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Zur Koniger Mordsache.

Das „Koniger Tageblatt“ bringt aus eigenen Mittheilungen des Herrn Kriminalkommissars Wehn in Konig eine Urtheilung der über eine angebliche schroffe Behandlung der Mutter des ermordeten Ernst Winter in der Presse gebrachten Mittheilungen.

Ueber die Aussagen des Inhabers Brügge-mann bemerkt das „Koniger Tageblatt“ Folgendes: Es wird dann die Aussage des Inhabers Brügge-mann angeführt, durch die ein früherer Verdacht in der Nordaulegezeit wohl hätte verflüchtigt werden können.

Bei der Landtagswahl der Flugblätter, in denen die Wahl des Abg. Liebermann von Sonnenberg empfohlen wurde.

Bei der Einbringung der Koniger Schnagoge fand man ein auf einen großen Hagen geschriebenes „Liebesverhältniß“, dessen Inhalt Winters seine Ehedingung behandelt.

aus Konig vom 6. Mai geschrieben. Die Unterregung haltenden aravischen Mordtaten ist bereits wieder in neue Sünde übergegangen und wird jetzt durch Herrn Landrichter Dr. Zimmermann geföhrt.

haltenen Zeitungsnotiz folgendes ausgefagt haben: Am Mittwoch, den 11. April, Abends nach 11 Uhr sah ich die Lappenhändlerin Leub eiligen Schrittes über den Hauptmarkt gehen.

Sozialnachrichten.

Thorn, 7. Mai 1900.

(Aus Anlaß der Großjährigkeits-erklärung des Kronprinzen) waren gestern die öffentlichen Gebäude und die Forts, sowie ver-einzelte Privatgebäude festlich beflaggt.

(Landwehrverein.) Die am Sonnabend im Tivoli abgehaltene Versammlung eröffnete der 1. Vorsitzende Herr Landrichter Technau mit einem 3maligen Hurrah für unseren Kaiser.

(Kriegerverein Thorn.) Die am gestrigen Sonntag aus Anlaß der Großjährigkeits-erklärung Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen einberufene Versammlung war von den Kameraden zahlreich besucht und nahm einen schönen patriotischen Verlauf.

(Vereinigung freiwilliger Kranken-pflegerinnen vom rothen Kreuz.) Die vom Vaterländischen Frauenverein gebildete Vereinigung freiwilliger Krankenpflegerinnen vom rothen Kreuz beginnt am Mittwoch den 9. d. Mts. ihre Thätigkeit.

(Silberne Hochzeit.) Der Käsehändler Herr Karl Hanse und dessen Ehefrau Auguste geb. Konegle hier selbst begehen am 1. August d. Js. das Fest der silbernen Hochzeit.

(Die Eröffnung der Saltefelle Czernewitz) ist leider noch keine Thatsache. Dieselbe ist von der Erfüllung gewisser Vorbedin-gungen seitens des Besitzers des Soolbades Czernewitz abhängig.

Der Kaiser Franz Josef hat gestern die Kaiserin Elisabeth in Begleitung Kaiser Wilhelms seinem Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment einen Besuch abgestattet.

führung der Errichtung der Saltefelle genaugen würde.

(Eine fortbauende Besserung) ist, wie aus Scheidemühl gemeldet wird, in dem Ver-finden des beim Rennen verunglückten Herrn v. Nichtofen festzustellen.

(Vom Sonntag.) 15 Grad Wärme, der erste Montag, siltwarh Grund genug, um frühzeitig das Bett zu verlassen und in die Mai-luft zu gehen.

(Nach dem Soolbade Czernewitz) haben gestern die ersten Dampferfahrten stattge-funden. Die beiden Dampfer „Emma“ und „Adler“ waren sehr gut besetzt.

(Die Vogelwiese) ist am gestrigen Sonntage eröffnet worden. Zu der auf einem Plage in der Nähe des Viktoriagartens errichteten Belt- und Wundenbad herrschte gestern ein kolossaler Andrang.

(Wunden.) Eingewangen. Ein zahmes Gichhörchen, abzuholen bei Lakke, Katharinen-straße 7.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 7. Mai 132 Mtr. Win-drichtung: O. — Angekommen: Dampfer „Alice“, Kapitän Murawski, mit 1600 Ptr. div. Gütern von Danzig, Dampfer „Minden“, Kapitän But-towski, mit 4 beladenen Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Warschau.

Mannigfaltiges.

(Doppelselfmord.) Zwei blonde Damen, etwa 18 bzw. 36 Jahre alt, ver-muthlich Mutter und Tochter, und Berlin-erinnen, wurden Sonnabend früh todt aus dem Hafen in Swinemünde geholt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Mai. Am Sonnabend Abend hatte Kaiser Franz Josef in Begleitung Kaiser Wilhelms seinem Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment einen Besuch abgestattet.

Berlin, 7. Mai. Kaiser Franz Josef reiste gestern Abend um 10 Uhr vom Pots-damer Bahnhof wieder nach Wien ab. Zur Verabschiedung waren erschienen: Kaiser Wilhelm, der Kronprinz, die Prinzen Heinrich und Albrecht, sowie dessen beide ältesten Söhne.

Berlin, 7. Mai. Bei dem gestrigen Galadiner im Weihen Saal sprach nach Begrüßung der Allerhöchsten, höchsten und erlauchten Gäste der Kaiser Folgendes: „Ew. Majestäten Erscheinen und die Entsendung so vieler Vettern seitens der europäischen Sondermähe haben aus dem einfachen Familienfeste einen welthistorischen Moment erster Größe geschaffen.“

das Wohl der anwesenden und vertretenden Con-feranten und Fikrten.

Berlin, 7. Mai. Der Herzog von Dporto erhielt bei dem Galadiner den Schwarzen Adler-Orden.

Berlin, 4. Mai. Preussische Klassen-lotterie. (Vormittagsziehung.) Es fielen Ge-winne von 200 000 Mark auf Nr. 49 949, 146 300, 15 000 Mark auf Nr. 49 949, 10 000 Mark auf Nr. 113 482 174 693, 5000 Mark auf Nr. 34 133 73 437 140 798 146 947 153 830 210 592 214 289 3000, MFL. auf Nr. 9 519 24 543 29 180 33 611 40 105 41 221 68 220 74 621 86 483 87 673 94 803 96 264 108 289 119 609 120 589 124 912 126 263 129 150 135 179 136 714 149 498 158 205 170 744 177 536 211 210 218 700 (Ohne Gewähr.)

Hannover, 7. Mai. Der Kaiser ernannte den General-Obersten der Kavallerie Graf Waldersee zum Generalfeldmarschall.

König, 7. Mai. Gestern Abend nach Eintritt der Dunkelheit führten die Torpedoboote Beluchtungs-mannöver (Signalisieren mittelst verschiedenfarbigen elektrisch erleuchteten Laternen, wobei gleichzeitig auf allen Booten das vom Divisionsboot ge-genebe Signal aufklammert). Das hochinteressante Schauspiel hatte große Menschenmengen herbeige-lockt, welche die Brücken besetzten und mit Spannung den Vorgängen auf den Rheinströme folgten.

Paris, 7. Mai. Auf der Westbahn er-eignete sich gestern Abend ein Unglück. Der von Paris nach Brest bestimmte Extrazug, welcher mit Reisenden, namentlich nach Brest zurückkehrenden Seeleuten und Soldaten stark besetzt war, entgleiste beim Zusammen-stoß mit einem anderen Zuge.

London, 7. Mai. „Daily Express“ meldet aus Warrenton vom 6. d. M.: Der Feind, der gestern General Barton gegenüberstand, zählte 4000 Mann.

Athen, 7. Mai. Die Prinzessin Marie von Griechenland feierte gestern ihre Verlobung mit dem Großfürsten Georg Michailowitsch von Ruß-land.

Verantwortlich für den Inhalt: Geogr. Hartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Table with 3 columns: Item, 7. Mai, 5. Mai. Includes entries for Tend. Fonds Börse, Russische Banknoten, Oesterreichische Banknoten, etc.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant. (Ohne Verbindlichkeit.)

Table with 3 columns: Pro 50 Kilo oder 100 Pfund, vom 3.5, bisher. Lists various flour and grain products and their prices.

Ordentliche Sitzung
der
Stadtvorordneten-Versammlung
Mittwoch, 9. Mai 1900,
nachmittags 3 Uhr.
Tagesordnung,

1. Finalabschluss der städtischen Ziegelei-Kasse pro 1. April 1898/99.
 2. Rechnung der Ziegelei-Kasse pro 1. April 1898/99, (von früherer Sitzung.)
 3. Bewilligung von 122,50 Mk. für Instandhaltung des Scheunendaches in Weichhof.
 4. Protokoll der monatlichen Revision der Kammerei-Saalkasse und Nebenkasse, sowie der Kasse der Gas- und Wasserwerke.
 5. Betriebsbericht der städtischen Gasanstalt pro Januar 1900.
 6. definitive Aufstellung des Oberförster Löhkes.
 7. Verpachtung einer 2 Morgen großen Sandparzelle auf der Culmer Vorstadt.
 8. Verpachtung der auf der städt. Ziegeleikasse im Schlage 11 belegenen Wiesenparzelle Nr. 17.
 9. Uebertragung eines Nachverhältnisses bezgl. der Wiesenparzelle Nr. 1 am Winterhafen von dem Rittmeister Schöler an den Schlossermeister R. Wajewski.
 10. Beitritt der Stadt als Mitglied zu dem Verbande Deutscher Industrieller und Bewilligung eines Beitrages.
 11. Bewilligung einer Beihilfe zum II. Gaujägerfest des Reichsjäger-Sängerbundes.
 12. Um- und Neupflasterung verschiedener Straßen in der Altstadt.
 13. Vergebung der Schlosserarbeiten zum Neubau der Anbahnmittelschule.
 14. Bericht über die Fleischbeschau im Schlachthaus während des Winterhalbjahres 1. Oktober 1899 bis 1. April 1900.
 15. Ueberlassung einer Parzelle zwischen Fort IVa und b zu Reitübungen der 1. Eskadron des Ulanen-Regiments von Schmidt Nr. 4.
 16. Gewährung von Beihilfen an Handwerkermeister zum Besuch der Pariser Weltausstellung.
 17. Bewilligung von Vergütungen an die 4 Vollziehungsbeamten und den Kassenbeamten für die Aufstellung in Staatsfeuersachen.
 18. Annahme des Stadtrath Weinschencks Legats.
 19. Ankauf eines Grundstücks zur Errichtung einer Polizei- und Feuerwache auf der Bromberger Vorstadt.
 20. Anfertigung eines Lagen- und Höhenplanes nach Vermessung für Neu-Weichhof.
 21. die Einführung und Verpflichtung der wiedergewählten und befristeten unbefristeten Stadträte Wehrensdorff, Schwarz sen. und Fehlaner. Thorn den 5. Mai 1900.
- Der Vorsitzende
der Stadtvorordneten-Versammlung.
Boethke.

Bekanntmachung.
Durch den von dem Herrn Dirigenten der Fortbildungsschule vorgelegten Bericht ist festgestellt, daß beim Besuch der Fortbildungsschule leider noch viele Verpätungen vorkommen, weil die Fortbildungsschüler aus den Werkstätten nicht rechtzeitig vor Beginn des Unterrichts entlassen werden.
Ich bitte die Handwerkermeister recht dringend und ergebenst, gefälligst Anordnungen treffen zu wollen, daß dem geringen Uebelstande für die Zukunft abgeholfen werde und die Fortbildungsschüler streng anzuweisen, daß sie rechtzeitig zur Schule gehen.
Thorn den 1. Mai 1900.

Der Vorsitzende
des Kuratoriums der gewerblichen Fortbildungsschule.
Bekanntmachung.
Die für den Neubau der Anbahn-Mittelschule hierseits erforderlichen 1. Anstreicher- und Malerarbeiten, 2. Glaserarbeiten, einschli. Materiallieferungen,
sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.
Für diesen Zweck haben wir einen Termin auf
Sonnabend, 12. Mai d. Js.
und zwar:
für Anstreicher- und Malerarbeiten: vormittags 10 Uhr,
für Glaserarbeiten vord. 10^{1/2} Uhr im Stadtbauamt anberaumt.
Angebotsformulare und Bedingungen liegen im Stadtbauamt während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus oder können von dort gegen Erstattung der Verbriefungskosten bezogen werden.
Thorn den 7. Mai 1900.
Der Magistrat.

Geschäftsfelder
zu vermieten. Neust. Markt 14.

Bekanntmachung.
Donnerstag den 10. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich in dem Speicher des Herrn Klefflin hierseits, an der Defensionskaserne:
1 blankvergoldetes Karlsbader Tafelservice für 12 Personen, Blumenvasen, Lampen mit Marmor, Bowlen, Vasen v. Kristallglas und Interjak, Visitenkartenschalen und verschiedene Kippesachen, sowie Pagnergläser u. a. m.
im Auftrage des Herrn Klefflin öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Nitz,
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Moder, Schützstraße.
Im Auftrage des Vormannes über die Handrich'schen Erben werde ich
Dienstag den 8. Mai cr.,
von 2 Uhr ab,
die Nachlassgegenstände, als:
Tische, Stühle, Betten, Spinde, Haus- und Küchengeräthe öffentlich meistbietend verkaufen.
Podwils,
vereideter Vollziehungsbeamter.

Zur
Annahme neuer Konfirmanden
bin ich täglich in meiner Wohnung,
Moder, Schützstraße Nr. 2,
bereit.
Arndt, Prediger.

Nachdem ich die Rektoratsprüfung in den fremden Sprachen (Französisch und Englisch) bestanden habe, wünsche ich, zurückgebliebenen Schülern und Schülerinnen
Nachhilfestunden
zu erteilen.
Pätzold, Mittelschullehrer,
Bromb. Vorstadt, Waldstr. 29 a.

Klempnergehilfen
verlangt
H. Patz.
Zwei
Büchsenmacher
und ein **Laufbursche**
können sich melden bei
Walter Brust,
Fahrradhandlung.

Schuttsteinlager
finden dauernde Beschäftigung; Schlagslohn pro Kubikmeter 2 Mark.
Soppart, Thorn.
Ein zuverlässiger
Austicher
sofort gesucht.
H. Meyer, Brombergerstr. 64.

Subrleute
zum Ziegeleifahren sucht
Faugeschäft Mehrlein.
Leute
werden zum Schälen und Schneiden von Weiden verlangt.
A. Stockmann, Schillerstraße.

Lehrlinge
unter günstigen Bedingungen stellt sofort ein
Max Gehrmann, Klempnerstr.
Ein Laufbursche,
Sohn ordentlicher Eltern, kann sich melden.
Oskar Klammer,
Fahrradhandlung.
Maschinenreiberin
und Stenographin mit vorzüglichen Zeugnissen und Empfehlungen sucht sofort Stellung. Wertige Angebote unter „Remington“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.
Eine Verkäuferin,
sowie Schülerinnen für Bus sucht
Minna Mack Nachf.
Berliner Plätterin,
tüchtig, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Bestellungen bitte per Postkarte.
Therese König,
Kol. Weichhof 31.
1 schulreife anständ. Mädchen
für den ganzen Tag gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Ein anständ. jung. Mädchen
wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Eine Aufwärterin
für den ganzen Tag gesucht.
Moder, Thorerstraße 9.
Aufwartung
sucht Frau Buchhändler Schwartz.
Ein möbl. Zim., m. a. o. Durschen-
gelas, sof. z. v. Culmerstr. 15.

Suche
von sofort für ein dreijähriges Kind ein
deutsches Kindermädchen,
nicht unter 14 und nicht über 16 Jahre alt.
Frau Oberleutnant Apel, Thorn,
Schulstraße 19.

S. v. Hof. od. 1. u. 15. April: Fort- und Wirthsch.-Beam., Kommiss., Oberkelln. m. u. o. Kant., Köch., Serbier- u. Zimmerkelln., Kelln.-Behrl., Hotel-Hausb. u. -Küch., Diener, Gärtin, Stellm., Schmiede, Bogler, Behrl. i. Br., Wirth. und Kochmaml., Stubenmädch., f. Hotel, Stadt u. Land, Stütz., Buffetfräul., Verkauf., Kindergärtin, Bonn. u. Dinst., Köch. w. f. int. Dienstmädch. für Hotel, Restaur. u. Beibath. Sellg. erhält jed. sch. über 5 münd. od. schriftl. Für Priv.-Festlich. i. Rest. u. Gärt. epf. Bohnkell., Köche u. Köchin.
St. Lewandowski, Thorn,
Heiliggeiststraße 17.

Ein Grundstück
mit gut erhaltenen Wirtschaftsgebäuden, etwa 10 Morgen Wieje und 10 Morgen Land, auch vorzüglich zur Gärtnerei geeignet, in Moder, ist billig mit auch ohne Inventar zu verkaufen. Auskunft erteilt Kaufmann Joh. Begdon, Thorn, Gerechtestraße Nr. 7.

Aeusserstgünst. Erwerb.
Tocht's Galwirthschafts-Grundstück, Jakobsvorstadt Nr. 29, eine sehr ca. 30 Jahren bestehende feine gute Brotbäckerei, todeswegen billig zu verkaufen. Wertung Aug. (3 bis 4500 Mk.) Weitere Auskunft
Neust. Markt 14, 1.

Mein Grundstück,
Epoenerstr. 5, bin ich willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Wwe. R. Schäfer.
Sausgrundstück, i. best. Lage Thorn's, zu verk. Sturm, Schulstraße 7.

Zu verkaufen
bilschöne dunkelbr. Stute,
5' 2", ausgezeichnetes Offiziers- und Jagdpferd, ein Jahr als Kompagniechef-Pferd gegangen, ohne jede Unlugen und Fehler, 5 jährig.
Weinschenck,
Bahnenberg bei Niesenburg.
Ein Paar gute
Wagenpferde,
Grauschimmel, Stuten, egale Paßpferde, 4 und 8 Jahre alt, gesund und zugfest, beide von dänischen Geugten gebedt, stehen zum Verkauf.

E. Marquardt,
Leibitisch.
4 gute Arbeitspferde
stehen von sofort billig zum Verkauf.
Hotel „Drei Kronen“.
Pferde, Geschirre,
ferner: Schlitten, Kabriolet, Weichste und neun Arbeitswagen zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Umzugs halber ist ein
guter Schreibtisch
billig zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Palm, Friedrichstraße 7. Angebote u. A. G. a. b. Geschäftsst. d. Z.

Fahrrad,
tadellos neu erhalten, sofort billig zu verkaufen. Näheres bei
Knopf, Strobandstraße 4, 1.
Ein fast neues Fahrrad
(Wanderer) billig zu verkaufen.
Dom. Schl. Neffan
bei Bodgors.
Mosel- u. Rheinweinflaschen
kaufen
Ploetz & Meyer.
Echten
Emmenthaler Schweizerkäse
und besten
Tilsiter Sahnenkäse
offerirt
J. G. Adolph.

1a Gartenhonig
in Gläsern und ausgev. empfiehlt
Drog. H. Claass.
Trockenes Kleinholz
unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei
Hofapl. an der Weichsel.
Gute Saatkartoffeln
sind zu verkaufen bei
Horzberg, Seglerstraße 7.
Möblirtes Zimmer
zu verm. Seglerstraße 4, I. a. d. W.

Geschäfts-Eröffnung.
Dienstag den 8. Mai cr.
eröffne ich am hiesigen Plage im Hause des Herrn Rentier Jacob,
Culmerstraße Nr. 5,
eine Filiale meines
Schuhwaaren-Geschäfts,
das ich dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend der gefälligen Beachtung empfehle.
Julius Littmann,
in Firma H. Littmann in Niesenburg.

Adolph Leetz, Thorn,
Seifen- und Lichte-Fabrik.
Aromatische
Terpentin-Wachskern-Seife
ist die
sparsamste und beste
Haushaltungsseife.
Keine Hausfrau sollte es daher verabsäumen, dieselbe einzuführen. Die Ueberzeugung wird es lehren, daß die von mir neu fabrizirte aromatische Terpentin-Wachskernseife die beste und billigste ist. Dieselbe, nur echt mit nebenstehendem Waarenzeichen „Copernicus“, ist in allen Kolonialwaaren-Handlungen in Regeln von 2 Pfund, sowie in meinem Detail-Geschäft Altstädtischer Markt 36 erhältlich.
Adolph Leetz.

Locomobilen,
Exceter-Dampf-Dreschmaschinen und
Telescop-Stroh-Elevatoren,
Ruston-Proctor & Co.
empfehlen
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Wohne jetzt
Coppernicusstr. 13.
B. Suwalski, Malernstr.
Spargel,
frisch gestochen,
Neustädtischer Markt 22.
frisch gestochenen
Stangenspargel
empfeht
M. Kalkstein v. Oslowski.
Pflasterhammer
empfeht
J. Wardacki,
Eisenhandlung, Thorn.

Herrenmoden.
Garantirt tadellose Ausführung.
B. Doliva,
Artushof.
Mechan. Strumpf-Strickerei
F. Winklewski,
Thorn, Gerstenstraße Nr. 6,
empfeht sich zum
Stricken und Anstricken
von Strümpfen.

Sämmtliche Malerarbeiten
führt sauber und billig aus
A. Sellner, Maler,
Strobandstraße 8.
I. g. m. Rim. b. z. v. Mauerstr. 36, III
Laden
mit anschließender Wohnung, Fremdenstube, Remise und Geschäftsfelder ist infolge Todes des bisherigen Inhabers vom 1. Juli zu vermieten.
Nitz, Culmerstraße 20.

Wohnung, 2. Etage,
5 Zimmer und Zubehör, zu verm.
C. A. Guksch, Drettestraße 20.
Wohnung, 1. Etage,
3 Zimmer und Zubehör, im Hause Mauerstraße 32, zu vermieten.
C. A. Guksch.
Baderstraße 2
ist die Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres durch Herrn O. Grolser dajelbst.
Gut möblirtes
Zimmer
mit auch ohne Pension billig zu vermieten Gerechtestraße 36, III.

Naum. Germania-
Fahrräder,
eingeführt bei der deutschen Reichspost,
gibt zu billigen Preisen, auch bei Zeitzahlung, ab
A. Krollkowski,
Culmerstraße 5.
Ein großes, gut möbl. Zimmer,
auf Wunsch auch mit Pension, ist zu vermieten Baderstraße 47.

Bereinigung
freiwill. Krankenpflegerinnen
vom **Roten Kreuz.**
Der erste Vortrag findet Mittwoch den 9. d. Mts., 6 Uhr nachmittags, in der Singkasseler Höheren Mädchenschule (Gerbestraße) statt. Die zugesandten Karten sind als Einlasskarten vorzuzeigen.
Der Vorstand.

Bereinigung
freiwill. Krankenpflegerinnen
vom **Roten Kreuz.**
Der erste Vortrag findet Mittwoch den 9. d. Mts., 6 Uhr nachmittags, in der Singkasseler Höheren Mädchenschule (Gerbestraße) statt. Die zugesandten Karten sind als Einlasskarten vorzuzeigen.
Der Vorstand.

Bereinigung
freiwill. Krankenpflegerinnen
vom **Roten Kreuz.**
Der erste Vortrag findet Mittwoch den 9. d. Mts., 6 Uhr nachmittags, in der Singkasseler Höheren Mädchenschule (Gerbestraße) statt. Die zugesandten Karten sind als Einlasskarten vorzuzeigen.
Der Vorstand.

Volksfest
am **Viktoria-Garten.**
Täglich
von 4 bis 10 Uhr abends
geöffnet.
Entrée 10 Pf. Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Mieths-Kontrakt-
Formulare,
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Eine Mittelwohnung
sofort zu vermieten
Coppernicusstraße 23.
Gartenstraße Nr. 20 sofort eine
Wohnung von 2 Zimmern und
Zubehör, auch als Sommerwohnung,
zu vermieten.

Eine Wohnung
für einzelnen Herrn oder junge Leute
von sofort zu vermieten.
Biernacki, Hobeistraße 11.
Wohnung
von 2 Zimmern nebst Zubehör, 2.
Stock, Gerechtestraße 10 sofort zu
vermieten. Soppart, Waldstr. 17.

Möblirtes Zimmer
zu vermieten. Fischerstraße 7.
Eine deutsche Dogge,
(gelb mit weißer Brust)
auf den Namen „Tyras“ hörend,
ist entlaufen. Abzugeben im
Ziegelei-Gasthaus,
Bromberger Vorstadt.

Locomobilen
Dampfmaschinen
neu und gebraucht,
sicher und stetig an allen Grassen
liefern billigst unter Garantie
Moham & Pessler
Maschinenfabrik
DANZIG

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
1900							
Mat...	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Juni...	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
Juli...	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21

Hierzu Beilage und Lotterieliste.

Aus dem Leben des Kronprinzen.

Ueber den Lebenslauf des Kronprinzen entnehmen wir der „Kreuzzeitg.“ noch folgende Einzelheiten: Bei der Taufe erhielt der Prinz die Namen Friedrich Wilhelm Viktor August Ernst. Kaiser Wilhelm I. hielt seinen Urkel selbst über die Taufe. Prinz Wilhelm als der Älteste der Kinder erhielt zunächst ein eigenes Zimmer und eine Gouvernante. Auf diese Ausnahmestellung gegenüber den „Kindern“, wie er seine Geschwister nannte, war er — im Februar 1888 — sehr stolz und ängstete: „Vorläufig giebt die Gouvernante mir Stunde, aber dann werde ich ihr welche geben, denn vom militärischen Schritt hat sie keine Ahnung.“ Der erste Lehrer war der Seminarlehrer Fehner, dessen Fabeln und Lesebücher eine fast beispiellose Verbreitung in der deutschen Jugend erlangt haben. Jeden Tag, im Winter wie im Sommer, standen die Prinzen früh um 7 Uhr auf und nahmen das erste Frühstück ein, das nur aus Thee und Gebäck bestand. Täglich um 8 Uhr begannen die Unterrichtsstunden; die Bausen wurden durch Beschäftigung in dem neben dem Neuen Palais gelegenen Spielgarten ausgefüllt; es wurde geturnt, Ball gespielt, gegraben und ähnliches. An den Unterrichtslehren schloß sich die Reiterstunde, der oft ein Spazierritt folgte, wobei der Kronprinz seinen Schimmel „Abdul“ benutzte, die jüngeren Prinzen auf ihren Ponys saßen. Führer sie gemeinschaftlich in einem Ponywagen, so führte der Kronprinz stets die Zügel. Um 1 1/2 Uhr wurde die Mittagstafel mit dem Militärköchlein, Major v. Falkenhahn, oder dem Zivilgouverneur Kessler eingenommen; sie bestand aus Suppe, Fisch, einem Braten, Gemüse, Kartoffeln, einer süßen Schüssel, Butter, Käse und Obst. Dazu wurde Rothwein und Rostbrüner Wasser gegeben. Gegen 2 1/2 Uhr begaben sich die Prinzen in den Park, um zu spielen; oft genug konnte man um diese Zeit den Kronprinzen auf einem Dreirad sich tummeln sehen. Der Spielkamerad war ein junges Reh, das die Prinzen einst selbst gefangen und mit der Milchflache groß gezogen hatten. Es folgte ihnen auf den Fuß „Saus“ wie ein Hund und fraß aus der Hand, am liebsten Zucker. Demnächst wurde gearbeitet oder ein Spaziergang unternommen, und um 6 Uhr wurde das Nachtessen verzehrt, das abwechselnd aus kaltem und warmen Speisen bestand. Bis 7 1/2 Uhr tummelten sich die Prinzen noch etwas herum, badeten und gingen um 8 Uhr zu Bett. So verbrachten sie einen Tag wie den anderen. Sonntag Vormittag gingen sie entweder in den Gottesdienst, der im Neuen Palais abgehalten wurde, oder sie führten nach der Friedens- oder Garnisonkirche.

Das erste militärische Avancement hatte der Kronprinz am 27. Januar 1889 zu verzeichnen. Denn als die engere Familie dem Kaisergratulierte, erschien er als „Geleiter“ des 1. Garde-Regiments z. F. und führte die jüngeren Prinzen als „Vorgeleiter“ vor. In seinem zehnten Geburtsstage, 6. Mai 1892, wurde er zum Leutnant im 1. Garde-Regiment z. F. ernannt und erhielt den Schwarzen Adler-Orden. Dieser Eintritt in das Meer wurde mit großer Feierlichkeit begangen. Der 11. Geburtstag wurde durch eine Vorstellung gefeiert, in der nur die Prinzen auftraten und zu der nur das Kaiserpaar und einige hohe Herrschaften geladen waren. Der Kronprinz führte den Ponny-Barett vor, der sämtliche Ganganarten auf Kommando ausführt, auch die Kommandos „Rechts um, Links um, Kehrt und Saus“ genau befolgte. Seine Fertigkeit im Reiten bewies er auf seinem Braunen „Buck“, auf dem er sämtliche Ganganarten der hohen Schule durchritt. Auch die übrigen Prinzen zeigten sich, und den Schluß bildete ein Blumenparade. Der Spielplatz beim Neuen Palais erhielt noch eine Erweiterung durch eine Miniaturfestung. Sie wurde nach Entwürfen von Krupp in Eisen unter Leitung eines früheren höheren Offiziers erbaut und ausgestattet. Das Mauernwerk der Wälle, die von einem Wassergraben umgeben sind, ragt etwa 3 Meter über dem Erdboden hervor und in ihnen befinden sich ringsum Kajematten; auch sind einige drehbare Thürme angelegt. Die von Krupp gelieferten Geschütze sind getreue Nachbildungen von schweren Festungsgeschützen und werden mit einer mechanischen Vorrichtung mißlos vor die Schießscharten gebracht. Im Sommer 1888 verweilten die kaiserlichen Prinzen in Oberhof, 1889 mit der Mutter in Bad Nijmegen. Im Sommer 1891 wurde das Seebad Felzstowen an der englischen Küste angekauft; der schwere Sturm auf der Dünne hat sich gewiß im Gedächtnis der Prinzen haften. Im nächsten Juli war Vordersee das erste Ziel. Der Juli 1895 führte die älteren Prinzen zum ersten Male nach Süddeutschland, wo die Städte mit den stolzen Hohenzollern-Erinnerungen angereicht wurden. Der Begleiter war der neue Militärgouverneur, der damalige Oberst v. Deines, der fortan die Erziehung des Kronprinzen bis zu ihrem letzten erfolgten Abschlusse übernahm. Der Prinz besuchte insbesondere Nürnberg. Im Frühjahr 1896 begleiteten die ältesten Prinzen das Kaiserpaar nach Italien, nach Neapel und Palermo.

Der Kronprinz kam alsdann in das Kadettenhaus Blön in Holstein. Ein Schüler dieser Anstalt ist der Prinz freilich nicht gewesen, man richtete eine besondere Schule ein, die durch Heranziehung einiger Söhne aus vornehmen Familien erweitert wurde. Die Prinzen bezogen einen besonderen, mitten im Schloßpark gelegenen Pavillon, der durch einen Anbau nach zwei Seiten vergrößert wurde. Ringsum der herrliche Park mit der feierlich schönen Wasserallee, den Durchblicken auf den azurblauen See und dem herrlichen Buchenwald des Lebenskernes: ein Kleinod deutscher Waldespracht. In diesem Prinzenhause wurde auch ein bescheidenes Absteigequartier für die Kaiserin eingerichtet. Die Prinzen erhielten besonderen Unterricht, wurden im übrigen aber als einfache Schüler der Anstalt angesehen. Die Erziehung blieb auf Befehl des Kaisers eine gleichmäßige. Die jungen Herren sollten sich nicht mit einseitiger Passion einem einzelnen Zweige

der Wissenschaft oder der Kunst hingeben. So der Kronprinz nicht der Musik, für die er reich begabt ist. Auch war den Lehren unterthan, in übertriebener Weise den Hohenzollernkultus zu pflegen. Dagegen wurde natürlich der festen preussischen und deutschen Gesinnung, die in den Prinzen lebendig ist, keine Schranke gesetzt. In der Kirche verbot sich die Prinzen einen besonderen Platz und saßen mitten zwischen den Kadetten, an deren Mahlzeiten sie öfter teilnahmen. Die besonderen Kommittees des Kronprinzen waren die Kadetten Graf Hochberg, Steinbömer und v. Sommerfeldt. Die Lehrzeit in Blön begann am 18. April 1896. Hofprediger Frommel begleitete die Prinzen nach Blön, starb aber schon am 9. November 1896. Die großen Ferien wurden mit den Eltern und Geschwister verbracht, zumal im Juli, wo die Kaiserin Wochen lang in Wilhelmshöhe zu wohnen pflegte. Im Juli 1897 nahm die Kaiserin mit ihren Kindern einen längeren Aufenthalt in Tegernsee. Hier führte der junge Prinz an den Hängen des Wallberges seine erste tüchtige Bergtour aus, und am 6. August erlegte er, vom Jagdglied begleitet, den ersten Gamsbock auf dem Blaubeerg.

Nachdem der Kronprinz im Februar 1898 das jährliche Examen bestanden und im April in Somburg verweilt hatte, erfolgte am 22. Mai die feierliche Konfirmation der beiden ältesten Brüder durch Oberhofprediger D. Dr. Hander. Im Juli ging es diesmal nach dem Harz, wo Harzburg und Goslar alte Kaisererinnerungen weckten. Bald darauf führte ein mehrtägiger Ausflug die jungen Wanderer nach Weimar und Jena, an die Sätteln, wo Karl August, Goethe und Schiller geweiht haben. Von Urbille aus besuchte der Kronprinz die Schlachtfelder in Wees, wo weilenweit die Denkmäler und Grabheine auch ihn ermahnen, zu halten, was wir haben. Von Kiel aus wurden auch die heiß umstrittenen Düppeler Schanzen aufgesucht, in Hamburg und Albeck ward ein Einblick in das Treiben und die Geschichte der alten Hanse gewonnen. Im Sommer 1899 lernte der Prinz während des Aufenthaltes in Verthesgaden die Wunder und Schreie des Hochgebirges kennen.

Am 22. Februar 1900 bestand der Kronprinz in Blön in aller Form sein Abiturientenexamen. Die Reifeprüfung wurde veranlaßt vom Geheimen Rath Kropke vom Kultus-Ministerium. Die Prinzenklasse in Blön hat unter der Leitung des Obergouverneurs des Prinzen, des General-Leutnants von Deines, gestanden. Als Lehrer unterrichteten: Graf Estermann in Deutsch, Latein, Geschichte und Erdkunde, der Oberlehrer Sachse in Mathematik, Physik und Chemie, und — nach und nach — die dem Kadettenhause angehörenden Oberleutnant Taidche, Hauptmann von Waldheim und Hauptmann von Bauer in den neueren Sprachen.

Der Krieg in Südafrika.

„Reiters Bureau“ berichtet vom Freitag aus Bloemfontein: Ein Train-Bug ist gestern den Truppen nordwärts gefolgt. Die Ingenieure sind eifrig damit beschäftigt, die Brücke über einen Bach wiederherzustellen. Man glaubt, daß die Eisenbahnlinie zwischen Bloemfontein und Karoo in zwei Tagen wiederhergestellt sein wird. Unter der Burenmacht, die sich am Donnerstag aus Brandfort zurückzog, war ein fremdes Regiment (?), vermutlich ein französisches, dessen Leute sämtlich khaki-Uniform trugen. Die „Times“ erklärt in einem Artikel über die allgemeine Kriegslage, die Befehle von Brandfort kennzeichnen sich zwar als erste Bewegung in dem allgemeinen Vorstoß, aber es dürfte nicht überflüssig angenommen werden, daß ihr unerschütterlich dessen weitere Entwicklung folgen wird. Es werde nicht überraschen dürfen, wenn eine volle Woche verstrichen sollte, ehe das Gros des Heeres des Lord Roberts Bloemfontein verläßt. Durch die Befehle von Brandfort sei kein erster Vorstoß erreicht worden, aber die moralische Wirkung dürfte beträchtlich sein.

Ueber die Ansichten des Krieges wird dem „Reiters Bureau“ aus Kapstadt gemeldet: Der Ingenieur der Wasserwerke von Brätoria, Michael, erklärte einem Berichterstatter der „Cape Times“, die Buren würden in Brätoria keinen ernstlichen Widerstand leisten. Sie errichteten Befestigungswerke und häuften Lebensmittel und Kriegsvorrat in Lehenburg an, welches als neue Hauptstadt anzusehen worden sei. Präsident Krüger werde Brätoria nicht verlassen. Es werde von den Befehden alles mögliche gethan, um eine Beschädigung der Weinen zu verhindern. An Nahrungsmitteln sei kein Mangel.

Sehr ein antiholländisches Komplott theilt die „South African News“, das Organ des Afrikanerbundes, mit: Auf einen Polizeibeamten, welcher die Güter Schreiners bewacht, wurde gefeuert; er ist mit knapper Noth dem Tode entronnen. Die Zeitung fügt hinzu, daß der Polizeibeamte eine Zigarre rauchte und schließt daraus, daß die Angel für Schreiner bestimmt war, der ein lebenswichtiges Zigarrenraucher ist. Die Zeitungen des Afrikanerbundes weisen darauf hin, daß es sich hier um ein antiholländisches Komplott gehandelt habe.

Der wegen der Explosion in seinem Establishement in Johannesburg verhaftete Begbie erschien am Freitag vor dem Strafgerichtshof in Johannesburg; er wurde gegen Hinterlegung einer Kaution von 500 Pfund Sterling freigelassen. Die Anklage gegen ihn lautet nicht mehr auf Mord, sondern nur noch auf versuchten Mord.

Bei dem am Sonnabend in London abgehaltenen Jahresbankett der „Royal-Weadern“, an dem der König von Schweden und Norwegen und der Prinz von Wales teilnahmen, drückte Lord Salisbury in einer Rede die Hoffnung aus, daß, da der Vormarsch in Südafrika jetzt begonnen habe, Mafeking bereit und der Krieg bald beendet werden würde.

Ueber 600 britische Untertanen, meist Frauen und Kinder, welche das Gebiet der Südafrikanischen Republik verlassen mußten, sind aus Laurens Marquis eingetroffen.

Das neueste Reiter-Telegramm lautet: Feldmarschall Roberts telegraphirt vom 5. d. Mts.: Ich bin heute 3 Meilen vom Belusse eingetroffen. Die Buren stehen am anderen Ufer in beträchtlicher Anzahl; wir beschossen den Feind mit unseren Kanonen während 3 Stunden, ohne den Uebergang erzwingen zu können, aber die berittene Infanterie Huttons umging die Rechte des Feindes und überschritt den Fluß. — Die Division Hamilton verhielt sich gestern die Vereinigung zweier Kolonnen der Buren. Die Kavallerie griff die Buren an, welche Hohen, Todte und Verwundete zurückließen. Die Brigade Barton war heute nördlich von Ruidam mit dem Feinde im Kampfe begriffen und nahm die Stellung desselben.

In Ergänzung seiner Meldung vom 5. d. Mts. theilt Feldmarschall Roberts mit: Die Ueberwindung des Belusses durch Hutton erfolgte unter schwerem feindlichen Beschüß und Gewehrfeuer. Lord Roberts drückt jedoch die Hoffnung aus, daß die Verluste der Engländer nicht schwer seien. Während Jan Hamilton Freitag die Vereinigung zweier Burenkommandos durch eine gut ausgeführte Bewegung einer Abtheilung Household-Kavallerie, der 12. Lancers und der Ritterschützen Reitertruppe verhinderte und den Buren schwere Verluste zufügte, vertrieb die Brigade Macdonald den Feind aus seiner Stellung auf der rechten Flanke unter Deckung durch Marinegeschütze. Hierbei zeichnete sich das Regiment Black Watch besonders aus. Hamilton rückte gestern über den kleinen Belusse. Die Buren, die der Brigade Bartons gestern 2 Meilen nördlich von Ruidam gegenüber standen, hatte eine starke vier englische Meilen lange Stellung inne. Bartons Truppen marschirten vortrefflich und nahmen einen Vergang nach dem anderen.

Aus Warrenton wird vom 5. Mai gemeldet: Die Brigade Barton, bei welcher sich der Divisionsgeneral Hunter befindet, überschritt den Baalfluß bei Windforton. Die Buren räumten Windforton und Ripdam und zogen nordwärts. Barton folgt dem Feinde und beschießt ihn kräftig.

Provinzialnachrichten.

Jastrow 1. Mai. (Brennender Dünker.) In der Eisenbahnstrecke Jastrow-Neustettin geriet durch Fingener der Lokomotive der ausgeleitete Dünker auf dem Ufer des Herrn Sammann in Brand, und infolge des herrschenden Windes verbreitete sich das Feuer über acht Morgen. Auch in den Anlagen und auf dem evangelischen Kirchhofe fanden wiederholt Brände trockener Grasflächen aus gleicher Veranlassung statt.

Von der Strafkammer in Bromberg wurde der frühere Händler Abraham Cohn wegen Betruges zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Cohn hat durch Täuschung der Armenverwaltung über seine Lage seit 1886 eine fortlaufende monatliche Armenunterstützung von 12 Mk. zu verschaffen gewußt, obwohl er vor 12 Jahren einen Sohn und vor etwa 6 Jahren seinen Vater beerbt und jedesmal einige hundert Mark erhalten hat. Im Jahre 1899 hat er mit seiner vermögenslosen zweiten Frau 2000 Mark beim Bankier Beckert in Bromberg eingezahlt. Wenn „solche Armen“ mit 12 Mark monatlich unterstützt werden, würden wohl die Mittel für die Unterbringung wirklichen Elends nicht ausreichen. — Auf einer Orientreise glitt der Amtsrat Flamius aus Wilsenbrück bei Bahn (Bommern) auf dem Schiffsdeck aus und erlitt einen doppelten Schenkelbruch. Der 63jährige alte Herr mußte bei heftiger Brandung bei Jassa im Boot an Land gebracht werden, um in zweckmäßige ärztliche Pflege zu kommen, und befindet sich jetzt kurz vor dem Ziele seiner Reise, Jerusalem, in ärztlicher Behandlung in Jassa. — Die Wittwe des bei Allenstein im vorigen Jahre von der Eisenbahn am Ueberwege überfahrenen Fuhrherrn Benzerski aus Allenstein ist mit ihrer Klage gegen den Fiskus abgewiesen worden. Güntziger stehen die Klagen der Wittwen der mit B. gemeinsam umgekommenen Jagdauflager Apotheker Hennig und Dr. von Przewostki, zumal mit diesen die Eisenbahnverwaltung Unterhandlungen angeknüpft hat. Die Fuhrherrnfrau will den weiteren Instanzweg beschreiten. — Zu 150 Mk. Geldstrafe wurde der Musikritter der „Düpr. Jg.“ Herr Rodnagel in Königsberg von dortigen Schöffengericht wegen Verleumdung verurtheilt, weil er in einer Kritik über den Opernsänger Otto Wilhelm geschrieben hatte: „Nieder singt er aber auch, ohne den Sinn der gesungenen Worte logisch zu verstehen. Wo die Intelligenz fehlt, sollte man sie wenigstens durch Fleiß und guten Willen zu ersetzen suchen.“ Auf die Widerlage des Kritikers wurde der Sänger zu 15 Mk. Geldstrafe wegen Verleumdung verurtheilt. Er hatte zu Bekannten geäußert, daß Rodnagel sei ein Arrogant und Nichtswisser.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 8. Mai 1688, vor 222 Jahren, wurde zu Sarzau der französische Schriftsteller René Le Sage geboren, der großen Ruhm erlangte durch gelungene Bearbeitung der spanischen Romane, worunter die vielgelesene „Geschichte des Gil Blas von Santillana“ durch klassische Darstellung und der hübsche „Teufel“ durch seine Anspielungen auf Personen, Zustände und Geschichten von Paris am bekanntesten sind. Seine Werke sind auch ins Deutsche übertragen worden. Lesage starb am 17. November 1747 zu Voulogne-sur-Mer.

Thorn, 7. Mai 1900.

(Das Befinden des Oberpräsidenten v. Götler) hat sich nach der „Post“ soweit gebessert, daß er voraussichtlich Mitte Mai die Bergmann'sche Klinik wird verlassen können.

(Wdensverleihung.) Dem Polizeirath Proste in Königsberg ist bei seiner Pensionirung der Rother Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

(Personalien.) Der Rechtsanwalt Meibauer in Königs ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Flatow zugelassen und zum

Notar für den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder mit Anweisung seines Amtesitzes in Flatow ernannt worden.

Der Referendar Paul Hennig aus Schwes ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. Der königl. Regierungsbaumeister Jahr in D.-Krone ist von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten zum königl. Kreisbauinspektor ernannt und demselben die seit her auftragsweise verwaltete Kreisbauinspektorstelle zu D.-Krone nunmehr endgültig verliehen worden.

Der bisherige Rektor Karl Palm aus Marienburg ist zum Kreisbauinspektor ernannt worden.

Die Wahl des früheren Gerichtsreferendars Dr. Paul Wittner zu Br.-Friedland zum Bürgermeister der Stadt Hammelstein auf die gesetzliche Dauer von 12 Jahren ist von dem Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden.

Im Kreise Thorn ist der königl. Oberamtmann Gölgel zu Kunzendorf zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Kunzendorf auf eine fernere sechs-jährige Amtsdauer ernannt.

Zum Stabsbeamten ist der Lehrer Etmancki in Kunzendorf für den Bezirk Kunzendorf im Kreise Thorn ernannt.

(Komunale Aenderung.) Die Landgemeinde Zmiewo im Kreise Strassburg ist in einen selbstständigen Ortsbezirk mit dem Namen „Hohenlinden“ umgewandelt worden.

(Förderung des deutschen Sprachunterrichts.) Der Lehrer Laude in Stanislawowo hat für erfolgreiche Verbreitung des deutschen Sprachunterrichts 100 Mk. erhalten.

(Errichtung von Telegraphenlinien.) Oberirdische Telegraphenlinien werden auf dem Wege von Baiersee nach Rawra und auf dem Wege von Culm nach Stolno, sowie an den abzuweigenden Wegen beider Strecken errichtet.

(Speisewagen in den D.-Zügen 55 und 56.) In den Speisewagen der seit dem 1. Mai auf der Strecke Berlin-Ghdzkahnen über Bosen-Thorn-Insterburg verkehrenden neuen D.-Züge 55 und 56 werden warme und kalte Speisen und Getränke an die Reisenden verabreicht; ebenso findet in den Wagen eine gemeinschaftliche Mittagstafel statt. Auf Wunsch der Reisenden wird auch in den Abtheilen der übrigen D.-Zugwagen angeordnet. Es beschränkt sich dies jedoch auf Getränke und kalte Speisen außer der Zeit, wo im Speisewagen die Mittagstafel stattfindet. Zum Eintritt in die Speisewagen sind nur solche Reisende berechtigt, die im Besitz eines für die durchzufahrende Strecke gültigen Fahrtausweises sind. Auch den Reisenden III. Klasse ist die Benutzung des Speisewagens ohne Einschränkung gestattet.

(Die Ansiedlungs-Kommission) hat seit dem 1. April d. Js. folgende Güter angekauft: Rittergut Tichorze mit Kellin, Kreis Danzig (1778 ha), Rittergut Gosziejewo, Kreis Dobruß (899 ha), Ablass Gut Galewo (Trzebin), Kreis Pischin (426 ha), Gut Kullin, Kreis Lötzen (404 ha), Rittergut Kuszewo, Kreis Bongrowitz (361 ha), Gut M.-Semlin, Kreis Br.-Stargard (208 ha), Rittergut Krangan, Kreis Br.-Stargard (992 ha), Gut Waliszewo, Kreis Gnesen (146 ha).

(Der Ausschuss der preussischen Ärztekammer) trat dieser Tage in Berlin zu einer Sitzung zusammen, in welcher auch die westpreussische Ärztekammer durch ihren Vorsitzenden Herrn Dr. Siebin-Danzig vertreten war. Die Verhandlungen wurden auf ausdrücklichen Wunsch der Vertreter des Kultusministeriums geheim geführt. Die wichtigste Frage, welche auf der Tagesordnung stand, war die Zulassung der Real-schulabituirten zum medizinischen Studium.

(Grundstücksverkauf.) Die Synagogengemeinde hat das Grundstück Schillerstraße Nr. 8 für den Preis von 66000 Mk. den Dinter'schen Erben abgetauft.

(Ein weiblicher Reisender), eine verheiratete Frau, welche die Rektoren, Hauptlehrer etc. mit einem patentirten Artikel belücht, weilt gegenwärtig in unserer Stadt. Die Franzosenemanzipation scheint in dem Kampfe um die Existenz immer größere Fortschritte zu machen.

(Bärtlicher Gatte.) Ein Herr aus Auf-land hat an den hiesigen Grenzkommissar ein Schreiben gerichtet, in dem er bittet, seine Frau, welche nach Deutschland gereist sei, nicht wieder nach Auf-land zurückzuführen.

(Der Fahnenstich) verdrängt ist der aus Braunk gebürtige, 20 1/2 Jahre alte, dem Arbeiterhande angehörende Musikleiter Dey der 11. Kompanie Infanterie-Regts. Nr. 61, welcher am Dienstag den 24. April d. Js. gegen 8 Uhr abends das Kasernement verlassen hat. Der Vermisste trägt auf der rechten Hand eine Tätowirung.

(Stecherlich verfolgt) werden von der königl. Staatsanwaltschaft in Thorn der 17 Jahre alte Schreiber Karl Hebert aus Modder wegen Unterschlagung und der 30-35 Jahre alte Monteur Reinhold Altmann, zuletzt in Thorn auf-haltend, wegen Diebstahls.

Podgorz, 4. Mai. (Verleht) ist der Postgehilfe Scislawski von hier nach Marienwerder; die hiesige Stelle bleibt einstweilen unbesetzt.

U Aus dem Kreise Thorn, 3. Mai. (Ihr fünf- undwanzigjähriges Jubiläum) feiert am 12. Mai die Hebamme Katalie Winiaki zu Schwarzbrunn.

Mannigfaltiges.

(Verhaftet) wurde am Sonntag der Bärer Pieper in Neunkirchen. Er ist beschuldigt, 26 000 Mk. Gelder des Gustav Adolf-Vereins, die zu Kirchenbauzwecken dienen sollten, unterschlagen zu haben. Die Unterschlagungen sollen jahrelang zurückdatiren.

(Ueber ein Eisenbahnunglück) wird amtlich gemeldet: Am 3. Mai vormittags 10 Uhr 45 Minuten geriet ein von Kösen in den Bahnhof Großheringen einsehender Güterzug infolge vorgeschriebener Handhabung der Sicherheitseinrichtungen auf ein Rumpfgelände und ent-

